



BRITTA KUNGNEY
Klassischer Gesang & freche Chansons

**Grabmale Wolf, StattBlatt
und der Fachbereich Kultur
präsentieren:**

Mordslieder

**10. November 2006
Villa Erkens / Museum**

Nach etwa 110 Minuten sind 69 Menschen mausetot. Statisten, Vögel und ähnliches Kleingetier nicht mitgezählt. Das ist für eine im Innersten friedliebende Sängerin eine ganz ordentliche Ausschaltquote.

Hein, Benjamin oder Jean-Pierre heißen die Dahingestreckten. Und nicht nur „der Mann, der ein Schlappschwanz war“ oder die „hübschere Freundin“ werden über den Jordan geschickt, sondern – und das ist besonders bitter – auch der Weihnachtsmann muss ins wintergraue Gras beißen.

Britta Kungney heißt die Dame, die einfallsreich und im Dutzend lustvoll durch die Landschaft mordet. Dabei braucht die kühne Frau weder Pistole, Messer noch Kriegsspielzeug, sondern einzig einige makabere Lieder (u.a. von Georg Kreisler, Hanns-Dieter Hüsch oder Reinhard Mey), die wunderbar

gewalt(ät)ige Stimme, ihre nahezu kriminelle Bühnenausstrahlung und Michael Zieschang als messerscharfen Komplizen am Flügel.

Frivol, frech, verführerisch und vögelfütternd singt und spielt sich Britta Kungney null null Sex mit der Lizenz zum Töten durch ihr Mordsprogramm. Ihr verblüffendes Rollenspiel das Publikum fesselt: Sie weckt Gefühle mit Songs, die einem vor Lachen oder Mitgefühl schon mal die Kehle zuschnüren. 2004 gewann sie mit ihren Chansons den Silbernen Xaver beim Großen Xantener Kleinkunstwettbewerb und ist aufgenommen im Who is Who der BRD.

Kurz und schmerzlos: Mord ist Programm. Ein Abend mit Britta Kungney ist ein mörderisches Ereignis, bei dem das geneigte Publikum todsicher amüsiert und bereichert sein wird. Ein Termin, den man sich unbedingt hinter die Ohren schreiben sollte.